

Einleitung.

Eine grosse Schwierigkeit machten mir noch die Punkte in den sogenannten arithmetischen Büchern. Denn da mir alles daran lag, meinen Lesern eine völlig richtige Idee von der Lehrart des Euklides zu geben: so konnte es mir nicht gleichgültig seyn, als ich aus mancherley Gründen auf die Vermuthung gerieth, daß in diesen Büchern, also gerade in denen, worinn der Gang, den Euklides genommen, uns nicht wenig interessirt, die Ausgaben, auch selbst die Oxforder, Aenderungen vorgenommen haben möchten, die eine irrige Vorstellung von der Methode der Alten in der Arithmetik erregen könnten. Alle meine Bemühungen, die ich anwendete, in dieser Sache mehreres Licht zu erhalten, und meine Conjecturen historisch bestätigt zu sehen, waren vergebens. Dennoch konnte ich mich unmöglich überwinden, die Punkte, wodurch man die Zahlen hat abbilden wollen, beyzubehalten; da ihre Uebersählung nur Mühe macht, und ich aus dem Zeugnisse der Oxforder Edition gewiß wußte, daß sie in den Handschriften nicht befindlich gewesen. Nach verschiedenen Versuchen, dem Originale hierinnen so nahe zu kommen, als es mir beym Mangel nöthiger Hülfsmittel möglich war, schien mir die Methode, die Punkte mit den gemeinen Ziffern zu verwechseln, die schicklichste zu seyn. Denkt man sich dabey statt dieser Ziffern die griechischen Buchstaben, so wie sich ihrer die Alten zur Bezeichnung der Zahlen bedienten: so kann man sich eine Idee vom Originale machen, welche demselben wenigstens gemässer ist, als wenn man, durch die Ausgaben verführt, sich vorstellt, Euklides habe, wenn er z. B. die Zahl 32 anzeigen wollen, eben so viele Punkte hingemahlet. Ich fand um desto weniger Bedenken mir diese Freyheit zu nehmen, da nichts in der Hauptsache

sache